

Die Gefahr durch Quarzstaub wird oft unterschätzt

Mit **Quarz** kommt das **zweithäufigste Material der Erdkruste** in vielen Baustoffen und auf vielen Baustellen (etwa im Mauerwerk oder bei Steinen) zum Einsatz. **In gebundener Form** ist Quarz **unbedenklich**, aber ähnlich wie auch bei Holz oder anderen Baustoffen **kann der Feinstaub zu Erkrankungen führen**. Quarzfeinstaub etwa kann in die Lungenalveolen gelangen (alveolengängig) und in weiterer Folge eine dauerhaft vernarbte Lunge (Silikose) oder Lungenkrebs verursachen. Der **Quarzstaub** ist meist **weiß, beige oder farblos** und vor allem **geruchlos**, weshalb die Gefahr oft nicht registriert wird.

„Und gerade weil Quarz so häufig vorkommt, sind **praxistaugliche Lösungen oft schwierig** anzuwenden“, sagt Dr. Franz Sedlmeyer, ärztlicher Leiter des AMD Salzburg. Im Jahr 2017 ist der Quarzfeinstaub in der EU-Richtlinie 2017/2398 als krebserregend eingestuft worden. Österreich hat diese Richtlinie im Herbst 2020 in nationalem Recht umgesetzt. „Damit reiht sich der Quarzstaub in eine Liste mit Stoffen wie Asbest oder Benzol ein“, weiß Dr. Sedlmeyer.

Dass es für **Quarzstaub** generell **Grenzwerte** gibt, ist nicht neu. Diese sind allerdings **von 0,15 mg/m³ auf 0,05 mg/m³ deutlich gesenkt** worden. „Einer Quarzstaublunge bzw. Lungenkrebs lässt sich aber nur verhindern, wenn dieser Staub möglichst vermieden und/oder nicht eingeatmet wird“, so Dr. Sedlmeyer. Um das zu erreichen gilt – wie auch für andere gefährliche Arbeitsstoffe – die **STOP-Reihenfolge**:

- **Substitution:** Sofern **alternative Produkte** verfügbar sind, die keinen oder wesentlich weniger Quarzfeinstaub beinhalten, müssen diese bevorzugt werden.
- **Technische Schutzmaßnahmen:** Dazu zählen unter anderem **staubarme oder staubfreie Arbeitsverfahren**. Das kann unter anderem durch die Zugabe von Wasser oder Absaugungen erreicht werden.
- **Organisatorische Schutzmaßnahmen:** Tätigkeiten, die Staub produzieren, sollten **baulich** von anderen Arbeiten **getrennt** werden. In Innenräumen muss entsprechend **gelüftet** werden und Essen, Trinken und Rauchen in den Arbeitsbereichen ist verboten. Auch eine **entsprechende Koordination** – etwa auf Baustellen – verringert die Gefährdung deutlich.
- **Persönliche Schutzmaßnahmen:** Dazu zählt die **persönliche Schutzausrüstung (PSA)**. Im Fall von Quarzstaub sollte bei **Filtermasken** auf Modelle mit **Ausatemventil** zurückgegriffen werden. Bei längeren Arbeiten empfiehlt die AUVA das Verwenden eines **Gebälse-unterstützten Atemschutzes**.

Darüber hinaus sind für Arbeitnehmende, die mit **krebserzeugenden, erbgutverändernden** und/oder **reproduktionstoxischen** (fruchtbarkeitsgefährdend) Stoffen hantieren, **Eignungs- und Folgeuntersuchungen** vorgeschrieben, wie es in der Verordnung über die Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz (VGÜ) festgelegt ist. Bei Arbeiten mit Holz oder Quarzstaub sind Untersuchungen nicht verpflichtend, aber dringend empfohlen.

Zusätzliche Details finden Sie in den **AUVA-Merkblättern**:

- **M.plus 340.12 – Quarzstaub als krebserzeugender Arbeitsstoff** (Information für Führungskräfte): <https://bit.ly/3vWLyhe> (PDF-Download)
- **Merkblatt M.plus 340.6 – Krebserzeugende Arbeitsstoffe auf Baustellen:** <https://bit.ly/3OQtVIA> (PDF-Download)

Für weitere Informationen stehen Ihnen Ihre Präventivkräfte des AMD Salzburg gerne zur Verfügung. Besuchen Sie auch unsere Homepage **www.amd-sbg.at**.